Abend- № 487. Ausgabe.

Berlin, Sonnabend den 26. September 1857.

Berliner Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Sonntagsnummer täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr, für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarischer Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 25. September Nachmittags 4 Uhr 50 Minuten. (W. T. B.) So eben ist der Kaiser Napoleon hier angekommen und wurde vom Könige auf dem Bahnhofe empfangen, vom Publicum lebhaft begrüsst. Heute Abend findet eine Illumination der Villa des Kronprinzen statt. Der Ankunft des Königs von Bayern und des Herzogs von Nassau wird entgegen gesehen.

Bern, 24. September. (A. A. Z.) Die Eidgenössischen Commissäre wurden in Lausanne bestens empfangen, und erhielten eine Ehrenwache. Der Staatsrathspräsident versichert freundeidgenössische Gesinnung. Die Regierung wünscht die Beilegung des Conflicts in Minne. Die Nationalrathswahlen sind auf den 25. October angeordnet.

Konstantinopel, 19. September. (O. C.) Omer Pascha trifft Vorbereitungen zu seiner Abreise nach Bagdad. Namik Pascha wird als Gouverneur von Gedda, Ali Pascha, früher Gesandter in Wien, als Gesandter nach Paris bezeichnet. — Die Gesellschaft Price Larkins und Joice erhielt die Concession zum Eisenbahnbau von Samsun nach Siras über Amasia und Tokat. Das Gesellschafts-Capital ist auf 450,000 Pfund Sterling festgestellt; die Regierung garantirt 7 Procent Interessen. — Wasserhosen und Hagel richteten hier grossen Schaden an. Gestern und heute früh haben Erderschütterungen stattgefunden. — Herat war, wie man jetzt bestimmter hört, bis 18. August noch nicht geräumt.

Unsere heutige Post.

— Es ist bekannt, welche grosse Wichtigkeit für das Getreidegeschäft in ganz Europa die Lage des Getreidemarktes in den Süd-Russischen Provinzen und speciell auch in den Donaufürstenthümern hat. Von diesem Gesichtspunkte aus werden die folgenden Notizen von Interesse sein, die wir einem Handelsberichte des Preussischen Consulats in Galacz entnehmen: Die diesjährige Erndte war in beiden Donaufürstenthümern im Ganzen und Grossen eine recht gute. Von dieser Ernte werden circa 400,000 Preussische Wispel an die Verbrauchsländer abgegeben werden können, wovon rund $\frac{3}{16}$ auf Weizen, $\frac{3}{16}$ auf Mais und $\frac{3}{16}$ auf Gerste und Roggen zu rechnen ist. — Auch in der Dobrudscha, wo — wegen Mangel an Arbeitskraft und Menschenhänden — leider verhältnissmässig nur wenig ausgesäet worden, ist die Ernte gut und reichlich ausgefallen. Es werden dort circa 50,000 Preussische Wispel von der diesjährigen Ernte exportabel sein; davon $\frac{6}{16}$ Weizen, $\frac{3}{16}$ Mais und $\frac{1}{16}$ Gerste; welches Cerealien-Quantum in Matschin, Galatz, Tultscha, Varna und Baltziek zur Verschiffung kommt.

— Wir wiesen bereits vor einiger Zeit darauf hin, wie viele Verluste für zollvereinsländische Fabrikanten dadurch entstehen, dass an Geschäftsleute aus den Donaufürstenthümern, namentlich wenn sie die Leipziger Messe besuchen, in zu leichter und zu ausgedehnter Weise Credit bewilligt wird. Wir machten deshalb schon damals darauf aufmerksam, wie nothwendig eine grosse Vorsicht und Zurückhaltung zur Vermeidung fernerer Verluste sei. Es erhält unsere damit ausgesprochene Ansicht einen vollständigen Belag durch den in vorstehender Notiz citirten Consularbericht, der unter Anderem auch folgende Stelle enthält: „Der diesjährige Foltitschaner Markt ist nicht gut ausgefallen. Waaren waren in grosser Menge vorhanden, aber die Preise sehr billig. Andere Jahre wurde dort fast nur in baarem Gelde abgeschlossen; dagegen ist dies Jahr das Meiste gegen Wechsel zu 6 und sogar zu 9 Monat verkauft worden; gewiss ein sicherer Beweis eines sehr flauen Geschäftsganges. Die vorstehend geschilderte Sachlage möge dem betreffenden Preussischen und Zollvereinsländischen Handelsstande zu bedenken geben, wie angemessen und rathsam es unter solchen Umständen erscheint, mit dem Absatze oder Verkaufe von Waaren nach den Fürstenthümern für jetzt sehr zurückhaltend und vorsichtig zu sein und daher nur an anerkannt reelle Firmen Credit zu geben."

Stettin, 25. September. Das Project einer Stettin-Swinemünder Eisenbahn, in einem der Ostseezeitung eingesandten Artikel zuerst angeregt, gegen welchen aber sowohl in Ihrer als auch in der Norddeutschen Zeitung hierselbst vielfache Bedenken geltend gemacht wurden, ist von Seiten seines Urhebers in der Ostsee-Zeitung aufs Neue beleuchtet worden, um jene Bedenken zu widerlegen; auch jetzt beharrt der Verfasser nicht allein auf seiner früheren Behauptung, die Bahn sei für 3 Millionen herzustellen, sondern er hebt die zu erwartende Rentabilität in einer Art und Weise hervor, als ob die projectirte Bahn durch die belebteste und cultivirteste Gegend geführt werden sollte. Nun ist aber zur Genüge bekannt, dass der ganze Bahntractus nur Bruch- und Forstland, das nur an einer Stelle von ödem Sandland unterbrochen wird, durchschneidet. Der Proponent der Bahn rechnet auf einen enormen Personenverkehr, ob mit Recht, bezweifeln wir; dagegen möchte auf die mit den Postdampfschiffen via Swinemünde Reisenden, ferner auf die Badereisenden nach den rechts von der Swine gelegenen Seebädern und die aus dem Localverkehr sich ergebende Frequenz zu rechnen sein, auf letztere aber auch nur im Winter, da im Sommer die billige und bequeme Dampfschifffahrt von Cammin, Wollin und Stepenitz bevorzugt werden wird. Der Local-Güterverkehr wird voraussichtlich nur unbedeutend sein, da, wie erwähnt, die von der Bahn durchschnittene Gegend zu den ödesten der Monarchie gehört; auch sind die Hoffnungen auf den Winterverkehr zwischen Stettin und Swinemünde übertrieben. So glänzend die Einnahmen, so gering wird der Bau veranschlagt, auf die Schwierigkeiten, wie die vielfachen Brückenbauten, den theuren Bahnhof bei Swinemünde nicht die gebührende Rücksicht genommen. Ruhte das Projekt auf gesunderer Basis, so möchte sich bei dem Streben, unsere Provinz, durch Vermehrung geeigneter Communicationsmittel zu heben und der Regsamkeit unseres Handelsstandes, der eine directe Bahn-Verbindung mit Swinemünde gewiss gern sehen würde, mehr Theilnahme zeigen wie diese dem Projecte einer Bahn von Damm nach Küstrin zugewendet wird, das in den betreffenden Kreisen viel Anklang findet. Nach Beendigung der Hinterpommerschen und demnächst der Vorpommerschen Bahn wird das Project gewiss zur Ausführung kommen. — Gegenwärtig bietet unser Hafen nach der im August verhältnissmässig vorwaltenden Geschäftsstille einen sehr belebten Anblick dar; die Beziehungen von England und Russland sind bedeutend, grosse Quantitäten von Baumwolle und Garnen langen mit den täglich von England eintreffenden Dampfschiffen an, während der Export nach dort nur mässig ist und sich hauptsächlich auf Gerste beschränkt. Zwischen Petersburg und hier kommen und gehen die Dampfschiffe der Post wie der beiden Privat-Gesellschaften indess mit vollen Frachten, um die starken Bezüge vor Einbruch des Frostes an Ort und Stelle zu schaffen. Der Export dahin ist in Eisen-, Metall- und Galanteriewaaren, in Maschinen und Maschinentheilen ungewöhnlich gross. — Die Getreidezufuhr stromwärts wird durch den niedrigen Wasserstand, der die Oderschifffahrt in diesem Jahre ganz unterbrach, noch immer sehr gelähmt. Wenn diesem Uebelstande in den nächsten Jahren nicht gründlich abgeholfen werden kann, so wird die Stromschifffahrt auf der Oder bald ihrem gänzlichen Ruin entgegen gehen.

⊙ **Hamburg**, 25. September. Die Hamburg-Brasilianische Dampf-Schifffahrts-Gesellschaft, die, wie bereits mitgetheilt wurde, die Einrichtung einer Linie von Rio de Janeiro nach Buenos-Ayres in ihrer gestrigen General-Versammlung beschlossen hat, beabsichtigt, das für die Ausdehnung des Geschäftes nöthige Capital durch eine Anleihe zu beschaffen und gedenkt man zu dem Zweck 6% Prioritäts-Obligationen auszugeben. Es ist an dem Gelingen dieser finanziellen Operation durchaus nicht zu zweifeln. Da im Uebrigen in der gestrigen Versammlung der Vorschlag gemacht wurde, dass die Schiffe der Gesellschaft auch nach andern Weltgegenden sollten dirigirt werden können, Falls hierfür gewichtige Gründe sprechen möchten, dieser Vorschlag aber nicht rechtzeitig angemeldet worden war und für eine durch ihn nöthig werdende Aenderung der Statuten erforderlich ist, dass mindestens die Hälfte sämmtlicher gezeichneter Actien vertreten sei, — eine Bedingung, die gestern nicht erfüllt war, so hat man zur Erledigung der Proposition eine neue General-Versammlung auf den 23. October ausgeschrieben. Seiner Zeit wird auf diese Gesellschaft zurückzukommen sein. — Es ist in Ihrer Zeitung bereits andeutungsweise von der Einrichtung einer Dampfschiffs-Verbindung zwischen Hamburg und Havanna die Rede gewesen. Bisher haben sich diesem dem Aufschwunge und der Bedeutung des Hamburger Handels nöthigen Unternehmen Schwierigkeiten entgegengestellt, die nicht zu bewältigen waren, gegenwärtig gestalten sich die Umstände jedoch so, dass die directe Verbindung mit Westindien nicht mehr zweifelhaft zu sein scheint. Neben unserem Handelsstande ist selbstverständlich hauptsächlich der Spanische Handel dabei betheiligt und ist es denn auch den Bemühungen bedeutender Häuser in Madrid und Santander gelungen, das Zustandekommen der Gesellschaft zu sichern. Die Schiffe werden von hier über Southampton und Santander nach Havanna und zurückgehen. Die hiesige Börsen-Halle ist in der Lage, ein in diesen Tagen hier in Umlauf gesetztes Circular mitzutheilen, welches den genauesten Aufschluss über das Unternehmen giebt. Aus demselben geht hervor, wie der Umstand, dass die bedeutende Zollbegünstigung, welche die Spanische Regierung allen Importen unter Spanischer Flagge gewährt, die Concurrenz der nicht Spanischen Flagge in hohem Grade erschwert, die Bildung einer Spanischen Gesellschaft für die Linie Hamburg-Havanna nöthig gemacht hat. An der Spitze derselben stehen die Herren A. de Heidobro e hijos, Juan R. de la Reville y Hermano, Hijos de Hornedo und Perez y Garcia in Santander. Nachdem eine Summe von 8 Millionen Realen gezeichnet worden, ist die Gesellschaft constituirt und hofft man von der Spanischen Regierung noch weitere Begünstigungen zu erlangen. Auch in Hamburg werden Zeichnungen für das Unternehmen von den Herren Aug. Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, angenommen, die Einzahlungen sind in London bei C. Murrieta & Co. zu leisten. Schon jetzt ist der Handel zwischen hier und Cuba von Bedeutung; jährlich gingen 14 bis 16 Ladungen werthvoller Waaren dorthin, und führte Cuba etwa 12000 Tons Zucker, Honig, Rum, 15 bis 17000 Ballen Tabak, 280 bis 300,000 Kisten Cigarren hinaus. Gewiss schon ein erheblicher Umsatz, der sich in Zukunft bei der in Aussicht stehenden directen Dampfschifffahrtsverbindung noch erheblich steigern muss, da bisher zwischen Cuba und Nordeuropa noch gar keine solche Verbindung bestand. Auch der Export von Santander nach Cuba ist bedeutend; so gehen jährlich mehr als 250,000 Fass Mehl von dort nach Westindien, wogegen circa 40,000 Kisten Zucker bezogen werden, ausserdem Tabak und andere Gegenstände. Auch die Auswanderung aus Spanien nach Havanna, namentlich aber der Passagiertransport wird in Anschlag zu bringen sein. Es unterliegt nun wohl keinem Zweifel, dass das Unternehmen für unsern Platz von grossem Nutzen sein wird und ist demselben daher eine rege Betheiligung unseres Handelsstandes zu wünschen, damit dasselbe nicht einem andern rivalisirenden Hafen zufalle. — Am 27. September soll auf der Aussen-Alster eine Segel-Regatta, welche der Allgemeine Alster-Club jährlich veranstaltet, stattfinden. Dieselbe wird 4 Abtheilungen haben und kommen 21 Böte und 11 Jollen in den Wettkampf. Die zu gewinnenden Preise bestehen in Flaggen.

** **Braunschweig**, 24. September. Trotz aller officiösen Versicherungen Preussischer Correspondenten kann ich Ihnen mit Bestimmtheit versichern, dass an unsere Regierung irgend eine Einladung zur Beschickung einer Conferenz in der Banknotenfrage von Seiten Preussens noch nicht ergangen ist. Die Stimmung in unseren Regierungskreisen ist übrigens in Beziehung auf diese Angelegenheit eine sehr bestimmte und entschlossene, insofern als man zu Concessionen sehr wenig geneigt ist. Die Ansicht, dass der Preussische Handel die Folgen der unklugen Massregel des Banknotenverbots weit herber empfinden werde als unsere Bank, und dass also auch die Preussische Regierung ein weit grösseres Interesse habe, diese Folgen abzuwenden, als die unsrige, ist so allgemein, dass daraus vornehmlich die vorhandene Renitenz hervorgeht. Ich glaube Ihnen vielmehr mittheilen zu dürfen, dass auch unsere Regierung auf dem Punkte steht, mit selbstständigen Massregeln hervorzutreten und die Circulation des Preussischen Papiergeldes und der Preussischen Banknoten innerhalb unseres Herzogthums in gleicher Weise zu verbieten, wie Preussen den Weg dazu gewiesen hat. Auch andere Regierungen warten wohl nur noch, ob und in wie weit die Preussische Regierung ihrer ursprünglichen Zusage, in Verhandlungen wegen einer vorgängigen Regelung einzutreten, genügen werde, um dann ebenfalls zu Verbotsmassregeln zu schreiten. Kurzum das einige Deutschland droht sich uns in dieser Frage in voller Glorie zu zeigen. Wenn vielfach versichert wurde, die Preussische Regierung habe neuerdings den Zollvereinsregierungen eine Denkschrift über Feststellung einer gemeinsamen Grundlage für Emission von Geldsurrogaten zugehen lassen, so kann ich das, insoweit es unsere Regierung angeht, bestimmt dementiren, denn hier kennt man nur das einzige Actenstück in dieser Frage, welches der Minister den Preussischen Kammern unterbreitete, als er das Notenverbotsgesetz vorlegte, und selbst diese Denkschrift wurde nicht etwa in officieller Weise den übrigen Zollvereins-Regierungen zur Motivirung der Massregel vorgelegt, sondern unser Geschäftsträger in Berlin, Herr von Liebe, sandte dieselbe als ein ihm gelegentlich zu Händen gekommenes Actenstück an unsere Regierung ein. Trotzdem dieser Letztere